

The logo for ARTE, consisting of the word "arte" in a bold, lowercase, sans-serif font. The "a" and "r" are red, while "te" is black.

ARTE G.E.I.E.
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
T +33 (0)388 14 22 22
F +33 (0)388 14 22 00
CS 20035

67080 STRASBOURG CEDEX

POSTFACH 1980
77679 KEHL

Zentralrat der Juden in Deutschland
Herrn
Präsidenten
Dr. Josef Schuster
Juliuspromenade 58
D-97070 Würzburg

Straßburg, den 7. Juni 2017

Sehr geehrter Herr Präsident,

haben Sie vielen Dank für Ihr heutiges, an den Präsidenten gerichtetes Schreiben. Da ich als Vorsitzender der Programmkonferenz von ARTE die Entscheidung getroffen habe, möchte ich im eigenen Namen antworten.

In Anbetracht der Presseberichterstattung der vergangenen Tage kann ich Ihre Verwunderung über die Zurückweisung der Dokumentation „Auserwählt und ausgegrenzt“ durch ARTE gut nachvollziehen und bin selbst sehr betroffen, dass ARTE der Vorwurf der Zensur, noch dazu bei einem so sensiblen Thema, gemacht wird. Ich kann für die Motive der Kolleginnen und Kollegen in der Programmkonferenz bürgen und darf Ihnen versichern, dass ehrenwerte und gute Gründe zu dieser Entscheidung geführt haben. Der zuliefernde WDR teilt dabei unsere Bewertung.

Wie Sie den beiliegenden ausführlichen Informationen, die wir für unsere Gremien zu diesem Vorgang aufbereitet haben, entnehmen können, hat der WDR einen Film an ARTE geliefert, der zum einen in wesentlichen Bestandteilen nicht dem von der Programmkonferenz genehmigten Projekt entspricht. Zum anderen wurde ARTE über diese fundamentalen Änderungen bis unmittelbar vor Lieferung des Films bewusst im Unklaren gelassen und konnte sich dementsprechend auch nicht dazu verhalten.

In der Debatte, unter anderem in den sozialen Medien, werden gegenwärtig die formalen Gründe, die zu dieser Ablehnungsentscheidung geführt haben, verächtlich gemacht. Dabei handelt es sich hier nicht um Formalismus, sondern um Verfahrensentscheidungen, die die editoriale Qualität und Verantwortung sicherstellen. Gerade in einem Gemeinschaftsunternehmen wie ARTE ist die Einhaltung der

WWW.ARTE.TV

ASSOCIATION RELATIVE À LA TÉLÉVISION EUROPÉENNE. GROUPEMENT EUROPÉEN D'INTÉRÊT ÉCONOMIQUE / EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTLICHE INTERESSENVEREINIGUNG.
SIÈGE SOCIAL: STRASBOURG, R.C.S. STRASBOURG C 382 865 624, APE 60.20A, UST-NR: 0800 507 964, N°TVA INTRACOMMUNAUTAIRE FR96 382 865 624
MEMBRES / MITGLIEDER: ARTE FRANCE S.A., ARTE DEUTSCHLAND TV-GMBH.



ARTE G.E.I.E.
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
T +33 (0)388 14 22 22
F +33 (0)388 14 22 00
CS 20035

67080

STRASBOURG CEDEX

POSTFACH 1980
77679 KEHL

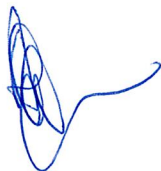
fundamentalen Regeln zur Programmgestaltung eine Grundsatzfrage und wir können es nicht akzeptieren, dass ein Produzent und Autor eigenmächtig und ohne Absprache mit ARTE versucht, sein Sujet frei zu wählen. Dieser Sachverhalt gilt nicht nur bei solch sensiblen Themen wie dem vorliegenden, sondern grundsätzlich für alle Themen.

In diesem Fall aber sind wir als Programmacherinnen und -macher unsererseits sehr betroffen von den Vorwürfen, die jetzt in der Öffentlichkeit gemacht werden, weil wir uns in den 25 Jahren des Bestehens von ARTE wie kaum ein anderer Sender in Europa der Aufklärung über und dem Kampf gegen Antisemitismus und Antizionismus verschrieben haben.

Ich hoffe, dass meine Erläuterungen und die beiliegenden Informationen Ihnen behilflich sein können, sich ein umfassendes und gerechtes Bild von der Sache zu machen, und dazu beitragen, Ihre vorläufige Einschätzung zu überdenken.

Wenn Sie weitere Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne zu einem Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Alain Le Diberder

Programmdirektor

WWW.ARTE.TV

ASSOCIATION RELATIVE À LA TÉLÉVISION EUROPÉENNE. GROUPEMENT EUROPÉEN D'INTÉRÊT ÉCONOMIQUE / EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTLICHE INTERESSENVEREINIGUNG.
SIÈGE SOCIAL: STRASBOURG, R.C.S. STRASBOURG C 382 865 624, APE 60.20A, UST-NR: 0800 507 964, N°TVA INTRACOMMUNAUTAIRE FR96 382 865 624
MEMBRES / MITGLIEDER: ARTE FRANCE S.A., ARTE DEUTSCHLAND TV-GMBH.

The ARTE logo is displayed in a bold, red, sans-serif font.

ARTE G.E.I.E.
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
T +33 (0)388 14 22 22
F +33 (0)388 14 22 00
CS 20035

67080

STRASBOURG CEDEX

POSTFACH 1980
77679 KEHL

Information zur Zurückweisung der Dokumentation „Auserwählt und ausgegrenzt. Der Hass auf Juden in Europa“

ARTE weist als deutsch-französischer Sender die Besonderheit auf, dass seine Programme von den an fast fünfzehn Standorten in Deutschland und Frankreich ansässigen Mitgliedsanstalten geliefert werden. Dies bedingt eine im Vergleich zu anderen Sendern vielleicht aufwändigere, doch völlig transparente und von allen nachvollziehbare Funktionsweise, die seit nunmehr 25 Jahren praktiziert wird. Einmal monatlich tritt die aus vier deutschen und vier französischen stimmberechtigten Mitgliedern bestehende ARTE-Programmkonferenz zusammen, um über die Programmanmeldungen zu beraten und über ihre Genehmigung zu entscheiden. Die Satzungstexte verbieten ARTE die Ausstrahlung von Sendungen, die nicht von der Programmkonferenz genehmigt wurden bzw. vom ursprünglich akzeptierten Projekt abweichen.

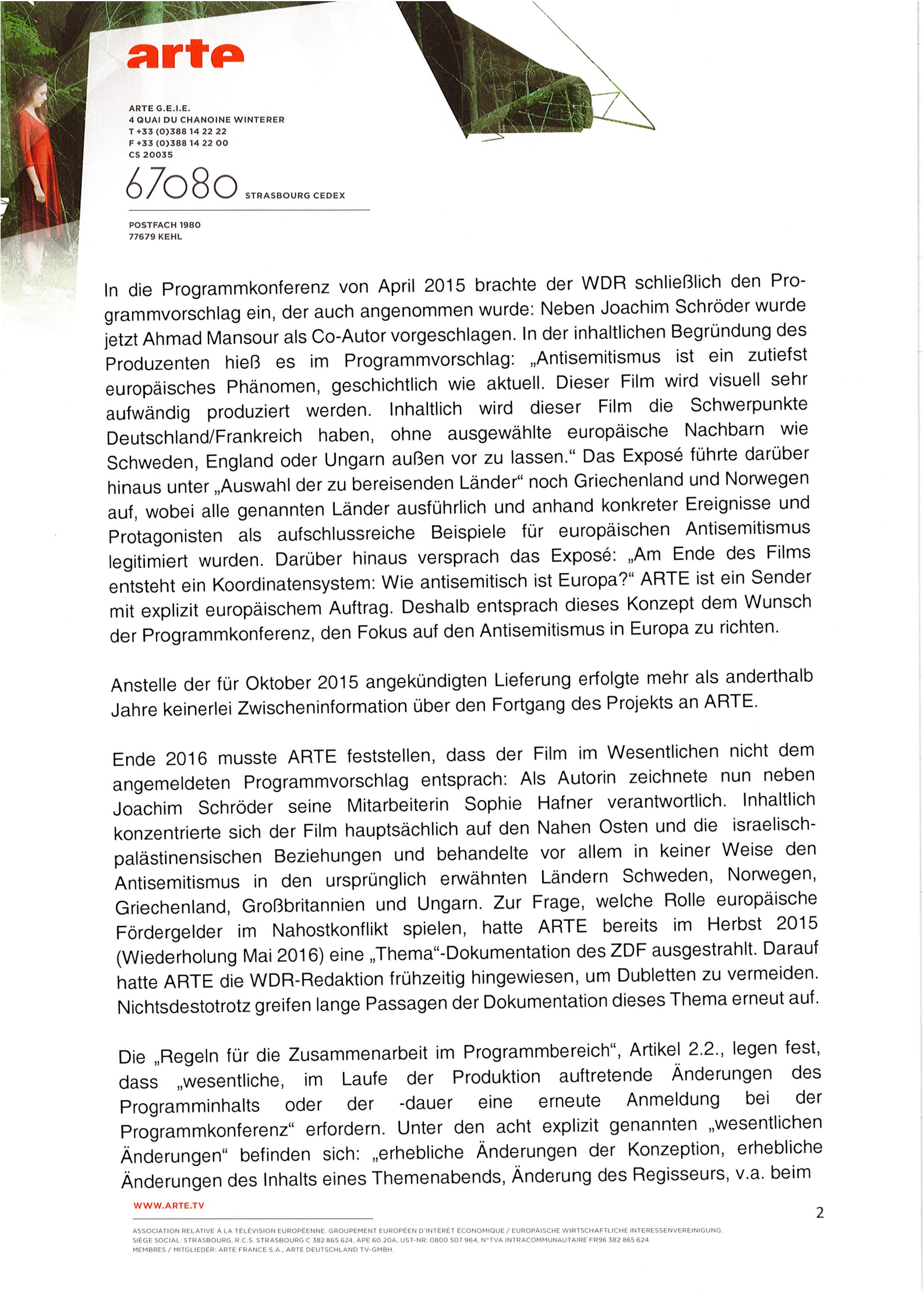
Im April 2015 hat die Programmkonferenz von ARTE ein vom WDR angemeldetes Programm für den Sendeplatz „Thema am Dienstag“ genehmigt, das einen Überblick über das aktuelle Erstarken des Antisemitismus in verschiedenen Ländern Europas bieten sollte, u.a. in Norwegen, Schweden, Großbritannien, Ungarn und Griechenland. Dieses Konzept war das Ergebnis eines mehrmonatigen Austauschs mit der zuständigen WDR-Redakteurin.

Erstmals war das Ursprungskonzept im Oktober 2014 in die Programmkonferenz eingebracht worden. Es sah eine Zweiteilung vor: einen als „reportagehafter Roadmovie“ bezeichneten ersten Teil à 52 Minuten und einen zweiten Teil (ebenfalls 52 Minuten), der „faktenorientiert“ und „analytisch“ sein sollte. Dieses Konzept wurde vor der Entscheidung der Programmkonferenz vom WDR zurückgezogen.

Im Januar 2015 erfolgte eine erneute Einbringung durch den WDR, in der die beiden Teile durch ein 90-minütiges „dokumentarisches Roadmovie“ ersetzt wurde. Als Autoren wurden Leon de Winter und Joachim Schröder genannt. Die Programmkonferenz stellte das Projekt zurück, um ein Redaktionsgespräch mit der einbringenden Redaktion im WDR zu ermöglichen. Als Hinweis wurde festgehalten: „Die Programmkonferenz findet das Thema interessant, meldet aber Vorbehalte an aufgrund der vorgeschlagenen Machart und des Autors.“

WWW.ARTE.TV

ASSOCIATION RELATIVE À LA TÉLÉVISION EUROPÉENNE. GROUPEMENT EUROPÉEN D'INTÉRÊT ÉCONOMIQUE / EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTLICHE INTERESSENVEREINIGUNG.
SIEGE SOCIAL: STRASBOURG, R.C.S. STRASBOURG C 382 865 624, APE 60.20A, UST-NR: 0800 507 964, N°TVA INTRACOMMUNAUTAIRE FR96 382 865 624
MEMBRES / MITGLIEDER: ARTE FRANCE S.A., ARTE DEUTSCHLAND TV-GMBH.



ARTE G.E.I.E.
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
T +33 (0)388 14 22 22
F +33 (0)388 14 22 00
CS 20035

67080

STRASBOURG CEDEX

POSTFACH 1980
77679 KEHL

In die Programmkonferenz von April 2015 brachte der WDR schließlich den Programmvorschlag ein, der auch angenommen wurde: Neben Joachim Schröder wurde jetzt Ahmad Mansour als Co-Autor vorgeschlagen. In der inhaltlichen Begründung des Produzenten hieß es im Programmvorschlag: „Antisemitismus ist ein zutiefst europäisches Phänomen, geschichtlich wie aktuell. Dieser Film wird visuell sehr aufwändig produziert werden. Inhaltlich wird dieser Film die Schwerpunkte Deutschland/Frankreich haben, ohne ausgewählte europäische Nachbarn wie Schweden, England oder Ungarn außen vor zu lassen.“ Das Exposé führte darüber hinaus unter „Auswahl der zu bereisenden Länder“ noch Griechenland und Norwegen auf, wobei alle genannten Länder ausführlich und anhand konkreter Ereignisse und Protagonisten als aufschlussreiche Beispiele für europäischen Antisemitismus legitimiert wurden. Darüber hinaus versprach das Exposé: „Am Ende des Films entsteht ein Koordinatensystem: Wie antisemitisch ist Europa?“ ARTE ist ein Sender mit explizit europäischem Auftrag. Deshalb entsprach dieses Konzept dem Wunsch der Programmkonferenz, den Fokus auf den Antisemitismus in Europa zu richten.

Anstelle der für Oktober 2015 angekündigten Lieferung erfolgte mehr als anderthalb Jahre keinerlei Zwischeninformation über den Fortgang des Projekts an ARTE.

Ende 2016 musste ARTE feststellen, dass der Film im Wesentlichen nicht dem angemeldeten Programmvorschlag entsprach: Als Autorin zeichnete nun neben Joachim Schröder seine Mitarbeiterin Sophie Hafner verantwortlich. Inhaltlich konzentrierte sich der Film hauptsächlich auf den Nahen Osten und die israelisch-palästinensischen Beziehungen und behandelte vor allem in keiner Weise den Antisemitismus in den ursprünglich erwähnten Ländern Schweden, Norwegen, Griechenland, Großbritannien und Ungarn. Zur Frage, welche Rolle europäische Fördergelder im Nahostkonflikt spielen, hatte ARTE bereits im Herbst 2015 (Wiederholung Mai 2016) eine „Thema“-Dokumentation des ZDF ausgestrahlt. Darauf hatte ARTE die WDR-Redaktion frühzeitig hingewiesen, um Dubletten zu vermeiden. Nichtsdestotrotz greifen lange Passagen der Dokumentation dieses Thema erneut auf.

Die „Regeln für die Zusammenarbeit im Programmbereich“, Artikel 2.2., legen fest, dass „wesentliche, im Laufe der Produktion auftretende Änderungen des Programminhalts oder der -dauer eine erneute Anmeldung bei der Programmkonferenz“ erfordern. Unter den acht explizit genannten „wesentlichen Änderungen“ befinden sich: „erhebliche Änderungen der Konzeption, erhebliche Änderungen des Inhalts eines Themenabends, Änderung des Regisseurs, v.a. beim

WWW.ARTE.TV

The logo for ARTE, consisting of the word "arte" in a bold, red, lowercase sans-serif font.

ARTE G.E.I.E.
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
T +33 (0)388 14 22 22
F +33 (0)388 14 22 00
CS 20035

67080

STRASBOURG CEDEX

POSTFACH 1980

Autorenfilmen“. In der Dokumentation hatte es also in dreifacher Hinsicht wesentliche Änderungen gegeben, ohne dass ARTE darüber informiert worden wäre. ARTE wies den WDR daher auf diese Abweichungen hin.

Dessen ungeachtet wurde die Sendung im April 2017 ohne weitere Bearbeitung an ARTE geliefert. Damit erfüllte sie nicht den von der Programmkonferenz formulierten Auftrag und konnte aufgrund dieses Regelverstößes auf formaler wie auf editorialer Ebene nicht akzeptiert werden.

Der WDR kam nach Prüfung zum Ergebnis, dass das gelieferte Programm tatsächlich nicht dem genehmigten Programmvorschlag entsprach, und akzeptierte die Entscheidung von ARTE.

Die bei ARTE geltenden Entscheidungsverfahren zielen darauf ab, jedwede Willkür zu vermeiden. Mit ihrer Entscheidung, das Programm „Antisemitismus in Europa“ abzulehnen, hat die Programmdirektion die ihr im Gründungsvertrag zugewiesene Verantwortung wahrgenommen. Eine Zurückweisung des Films war unumgänglich. Seit 25 Jahren bezeugt der Sender sein Engagement gegen Antisemitismus. ARTE wird selbstverständlich weiterhin Programme anbieten, die dieses Thema und auch den israelisch-palästinensischen Konflikt mit allen seinen Facetten behandeln.